

— DER —  
**TAG**  
GEHÖRT  
**DIR**

... MACH DAS  
BESTE DRAUS!



JOYCE MEYER  
MINISTRIES

# Inhalt

Einleitung .....	7
Vorwort .....	10
1. Der freie Wille des Menschen .....	13
2. Gottes Wille für Ihr Leben .....	27
3. Für die Ewigkeit leben .....	39
4. Der Lohn richtiger Entscheidungen .....	49
5. Wo ist nur die Zeit geblieben? .....	61
6. Wie man Zeitverschwendung vermeidet .....	71
7. Man lebt nur einmal .....	83
8. Entschlossenheit .....	95
9. Nutze den Tag .....	107
10. Ablauf-, Zeit- und andere Pläne .....	119
11. Pläne einhalten .....	131
12. Organisation .....	145
13. Wofür leben Sie? .....	157
14. Das Ziel im Auge behalten .....	167
15. Aktiv oder passiv? .....	177
16. Achten Sie auf Ihre Lebensführung .....	189
17. Was machen Sie mit dem, was Gott Ihnen gegeben hat? .....	203
18. Vom Anfang her das Ende sehen .....	215
19. Kraft für den Weg .....	225

20. Bestimmen Sie Ihr Denken selbst .....	235
21. Fünf Dinge, die Sie bewusst tun sollten .....	245
22. Übernehmen Sie Verantwortung für Ihr Leben .....	259
Fazit .....	271
Gebet um Errettung .....	272
Quellenangaben .....	274

# Einleitung

Neulich wurde mir bewusst, dass schon mehr Lebenszeit hinter mir liegt als vor mir. Dieser Gedanke machte mich entschlossener denn je, meine Zeit bestmöglich zu nutzen. Wenn wir über fünfzig oder sechzig sind, denken wir ganz anders über unser Leben und was wir mit unserer Zeit anfangen wollen, als wir es vielleicht mit zwanzig, dreißig oder sogar vierzig taten. Wir erkennen deutlicher, wie kostbar Zeit ist, und wollen sie auf keinen Fall verschwenden (jedenfalls geht es mir so – ich hoffe, Ihnen auch).

Kennen Sie das? Sie hatten sich viel für den Tag vorgenommen, sind am Abend aber ganz frustriert und ärgern sich vielleicht sogar ein bisschen über sich selbst. Ihre Pläne sahen so gut aus, aber Sie haben nicht viel davon umgesetzt. Wenn Sie ehrlich sind, wissen Sie auch gar nicht mehr genau, was Sie überhaupt getan haben. Sie waren den ganzen Tag beschäftigt, können sich aber nur an Bruchstücke von Tätigkeiten erinnern, die Sie abhängig davon erledigt haben, was jeweils am dringendsten erschien. Wenn Sie darüber nachdenken, müssen Sie zugeben, dass Sie nichts von Bedeutung zu Ende gebracht haben.

Sie hatten sich vorgenommen, die Rechnungen zu bezahlen, einkaufen zu gehen, den Ölwechsel machen zu lassen und ein schönes Abendessen für die Familie zu kochen. Besonders Letzteres wollten Sie unbedingt hinbekommen, denn vor Kurzem hatte eines Ihrer Teenager-Kinder gefragt: »Mama, warum sitzen wir eigentlich nie mehr zusammen am Esstisch wie früher, als ich klein war?« Sie hatten keine Antwort darauf, denn Sie wussten selbst nicht genau, woran das liegt. Es hat einfach jeder so viel um die Ohren, dass gemeinsame Mahlzeiten offenbar nicht mehr möglich sind!

Fällt es Ihnen schwer, sich auf das zu konzentrieren, was Sie wirklich tun wollen und tun müssen, weil Sie ständig unterbrochen werden? Haben E-Mails, Facebook und Twitter Ihr Leben einfacher oder nur noch unruhiger gemacht? Diese modernen Annehmlichkeiten können natürlich sehr hilfreich sein, aber nur wenn wir *sie* und nicht *sie uns* mit all ihren Summ-, Klingel- und Pieptönen beherrschen.

Entwickeln Sie sich immer mehr zu dem Menschen, der Sie sein wollen? Erreichen Sie, was Sie im Leben erreichen wollen? Sind Sie zielgerichtet? Oder lassen Sie sich durch die Tage, Wochen, Monate und Jahre treiben nach dem Motto: »Mal sehen, was sich so ergibt.«? Sollten Sie Ihr Leben endlich einmal selbst in die Hand nehmen? Wird es Zeit für eine Veränderung? Müssen Sie den heutigen und jeden weiteren Tag bewusster nutzen?

Ich bin eigentlich ein sehr zielorientierter Mensch und Leistung motiviert mich. Im vergangenen Jahr merkte ich aber auf einmal, dass ich mich angesichts der Berge von Dingen, die ich tun musste und wollte, kaum entscheiden konnte, womit ich anfangen sollte. So machte ich oft letztlich gar nichts oder fing höchstens hier und dort verschiedene Tätigkeiten an, brachte aber nichts zu Ende. Manches schaffte ich natürlich durchaus: das, was auf jeden Fall erledigt werden musste. Doch um ehrlich zu sein, habe ich viele kostbare Stunden verschwendet. Ich ärgerte mich über mich selbst, weil ich mehr Zeit damit verbrachte zu überlegen, wo ich anfangen sollte, als mit tatsächlicher Aktion. Ich fühlte mich überfordert, und das ist ungewöhnlich für mich. Deshalb begann ich ernstlich für diese Situation zu beten; ich wollte hören, was Gott mir dazu sagte. Ich fühlte mich vom Leben herumkommandiert, statt dass ich mein Leben bestimmte. Mir war klar: Das ist nicht in Ordnung.

Als ich darüber betete, zeigte mir Gott, wie wichtig es ist, zielgerichtet und bewusst zu leben. Das hatte ich eigentlich immer getan, aber irgendwie war ich davon abgekommen. Ich glaube, zum Teil durchlebte ich diese Passivität und Unentschlossenheit, damit ich motiviert wäre, dieses Buch zu schrei-

ben. Ich höre von vielen, dass sie ihr Leben tagein, tagaus leben, ohne viel von dem zu schaffen, was sie sich vorgenommen haben. Sie haben viel zu tun, wissen jedoch nicht genau, was eigentlich. »Ich habe viel zu tun« ist immer dann die Standardentschuldigung, wenn wir etwas nicht getan haben, das wir hätten tun sollen. Wenn Sie einen Freund sehen, mit dem Sie früher regelmäßig Kontakt hatten, der aber jetzt nicht mehr auf Ihre Anrufe reagiert, wird er mit Sicherheit sagen: »Tut mir leid, dass ich dich nicht zurückgerufen habe; ich hatte einfach sehr viel zu tun.« Neulich warteten wir einmal fast drei Wochen auf ein Teppichangebot. Als wir den Verkäufer zum dritten Mal anriefen, sagte er: »Tut mir leid, dass ich mich so lange nicht gemeldet habe – wir hatten einfach wahnsinnig viel zu tun!« Was wäre, wenn Gott uns nicht zurückrufen und sich damit entschuldigen würde, dass er zu viel zu tun hat?

Ich frage mich wirklich, wie viele Menschen am Ende ihres Lebens meinen, so gelebt zu haben, wie sie hätten leben sollen. Wie viele empfinden nichts als Bedauern über das, was sie getan bzw. nicht getan haben? Man hat nur ein Leben, und wenn es sich nicht so entwickelt, wie Sie es sich wünschen, dann ist jetzt der Zeitpunkt für Veränderungen gekommen.

Wenn wir nichts zustande bekommen, sollten wir nicht sagen, das läge an den Umständen, an anderen Menschen, am Zustand der heutigen Welt oder an irgendetwas anderem. Gott schuf den Menschen mit einem freien Willen. Das heißt, wir haben die Möglichkeit, in buchstäblich jedem Lebensbereich eigene Entscheidungen zu treffen, und wenn wir das nicht unter Gottes Leitung tun, bleibt uns am Ende nur Bedauern.

Gott hat einen Plan und ein Ziel für jeden von uns. Er möchte, dass wir unseren freien Willen einsetzen, um uns für das zu entscheiden, was seinem Willen entspricht, damit wir das bestmögliche Leben genießen können. Ich hoffe und bete, dass Sie durch dieses Buch lernen, Ihren Tag zu nutzen, und jeden Augenblick, der Ihnen gegeben ist, dazu gebrauchen, in die Tat umzusetzen, was in Ihnen steckt!

# Vorwort

In diesem Buch geht es darum, bewusst leben zu lernen. Deshalb werde ich viele Dinge vorschlagen, die Sie *tun* oder *nicht tun* sollten, wenn Sie dieses Ziel erreichen wollen. Es ist mir aber sehr wichtig, dass niemand den Eindruck gewinnt, unser *Tun* würde bewirken, dass Gott uns liebt oder dass wir dann gerecht vor ihm stehen dürfen. Das wäre »Werkegerechtigkeit«. Gott bietet uns durch Jesus Christus jedoch etwas ganz anderes an. Ich denke, am besten kann ich meine Absicht anhand des Epheserbriefes in der Bibel darlegen.

Der Epheserbrief ist in sechs Kapitel aufgeteilt. Die ersten drei Kapitel handeln davon, wie sehr uns Gott liebt, und sie lehren uns, dass seine Liebe ein bedingungsloses Geschenk ist. Paulus schreibt, dass Gott uns in Christus lebendig gemacht hat, als wir noch in Sünde tot waren. Er hat uns ein ganz neues Leben gegeben, uns mit Christus auferweckt und uns eingeladen, in seine Ruhe zu kommen – und das alles, noch bevor wir ihn kannten oder auch nur kennen wollten. Es ist ein Geschenk der Gnade, der wunderbaren Gnade!

Der Epheserbrief macht deutlich, dass unsere Errettung nicht auf unseren Werken oder irgendetwas beruht, was wir selbst tun könnten. Sie ist ein Geschenk Gottes! Errettung ist ein Geschenk! Barmherzigkeit ist ein Geschenk! Die Vergebung unserer Sünden ist ein Geschenk! Sie kostet uns nichts – aber Jesus hat sie viel gekostet. Er gab sein Leben, er vergoss sein Blut, damit wir durch ihn eine Beziehung mit Gott genießen können.

*Weil Gott so gnädig ist, hat er euch durch den Glauben gerettet. Und das ist nicht euer eigenes Verdienst; es ist ein Geschenk Gottes. Ihr werdet also nicht aufgrund eurer guten Taten gerettet, damit sich niemand etwas darauf einbilden kann.*

Epheser 2,8-9

Dass wir gerecht vor Gott stehen, ist ein Geschenk seiner Gnade, das nur durch Glauben empfangen werden kann. Wir können es uns nicht verdienen oder erarbeiten.

Ab Epheser, Kapitel 4 bis zum Ende des Briefes weist der Apostel Paulus die Gläubigen jedoch an, dem entsprechend zu leben, was Gott für sie getan hat. Er erwähnt vieles, wozu eine bewusste Entscheidung nötig ist, und fordert jeden auf, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Das Gute, das wir tun wollen, sollte immer getan werden, weil Gott uns liebt und weil wir ihn lieben, und nie mit dem Gedanken, dass wir uns damit seine Liebe »verdienen« oder »erkaufen«. Lassen Sie mich ganz deutlich sagen, dass wir uns die Erlösung oder die Liebe Gottes nicht verdienen können. Allerdings gibt es Belohnungen für uns hier auf der Erde (und in der Ewigkeit), die etwas mit unserem Verhalten zu tun haben. Gott will nicht, dass wir diese verpassen, und wir sollten das auch nicht wollen. Unsere gute Beziehung zu Gott sollte immer zu Gehorsam führen, und dieser Gehorsam eröffnet uns ein Leben, das wirklich wunderbar ist.

Ich möchte Sie auffordern, zur Ehre Gottes das bestmögliche Leben zu führen, und ihm auf diese Weise für all das zu danken, was er für Sie getan hat. Vieles von dem, was ich in meinen Vorträgen oder Büchern sage, hat mit Verhalten zu tun, aber gutes Verhalten muss, wenn es irgendeinen Wert haben soll, immer in unserer Beziehung mit Gott wurzeln, die wir durch Jesus haben.

Wenn es uns schwerfällt, das Richtige zu tun, sollten wir uns nicht einfach zusammenreißen und uns noch mehr Mühe geben! Wir sollten vielmehr in Gottes Liebe eintauchen und uns immer wieder der Bibel zuwenden, die uns die Liebe Gottes nahebringt! Bitten Sie Gott um Hilfe und lassen Sie sich von ihm für das stärken, was Sie tun müssen. Je mehr Ihnen klar wird, dass Gott Sie vollkommen liebt, desto mehr werden Sie seinem Willen gemäß handeln wollen.

## KAPITEL 1

# Der freie Wille des Menschen

*Heute stelle ich euch vor die Wahl zwischen Leben und Tod, zwischen Segen und Fluch. Der Himmel und die Erde sind meine Zeugen. Wählt doch das Leben, damit ihr und eure Nachkommen am Leben bleiben!*

5. Mose 30,19

Um unsere Zeit gut zu nutzen und so zu leben, wie Gott es will, müssen wir begreifen, was es mit dem freien Willen des Menschen auf sich hat. Gott schuf den Menschen mit einem freien Willen, und sein Wunsch war (und ist) es, dass sich der Mensch mit diesem freien Willen für *seinen*, das heißt Gottes Willen entscheidet. Gott verspricht, die zu leiten, die seinen Willen tun wollen (siehe Johannes 7,17). Wir werden die Inhalte dieses Buches nur schwer verstehen können, wenn wir nicht bereit sind anzuerkennen, dass wir Geschöpfe mit einem freien Willen sind, die Verantwortung für ihre Entscheidungen tragen. Der freie Wille ist sowohl eine riesige Verantwortung als auch Privileg und Freiheit. Gott wird uns immer zu Entscheidungen führen, die gut für uns sind, und die seinem Plan entsprechen, aber er wird uns zu diesen Entscheidungen nie zwingen oder manipulieren.

Jeder einzelne Tag, den Gott uns gibt, ist ein Geschenk. Er gehört uns und wir haben die Möglichkeit, ihn wertzuschätzen. Das können wir unter anderem dadurch tun, dass wir jeden Tag bewusst nutzen, keine Zeit verschwenden und uns nicht von Umständen manipulieren lassen, auf die wir keinen Einfluss haben. Kein Tag unseres Lebens muss ein verlorener Tag sein,

wenn wir lernen, ihn bewusst zu leben, und uns nicht passiv hindurchtreiben lassen.

Wir dürfen die Entscheidungen, die wir selbst treffen sollten, nicht Umständen und Ablenkungen überlassen. Wir sind Gottes Kinder und wurden geschaffen, um über jeden unserer Tage zu bestimmen und so zu leben, dass es den Absichten Gottes für unser Leben entspricht. Am Anfang der Zeit trug Gott dem Menschen auf zu herrschen, fruchtbar zu sein und sich zu mehren sowie die vorhandenen Ressourcen im Dienst für Gott und den Menschen einzusetzen. Das hört sich für mich so an, als ob Gott zu Adam gesagt hätte: »Der Tag gehört dir ... mach das Beste draus!«

Der freie Wille ist sowohl eine riesige Verantwortung als auch Privileg und Freiheit.

C.S. Lewis sagte Folgendes über den freien Willen des Menschen:

*Gott erschuf Wesen mit einem freien Willen. Geschöpfe also, die entweder das Richtige oder das Falsche tun können. Manche Leute meinen, sie könnten sich ein Wesen vorstellen, das frei ist, aber nicht die Möglichkeit hat, etwas Falsches zu tun. Ich kann das nicht. Wenn ein Wesen die Freiheit hat, gut zu sein, dann hat es auch die Freiheit, böse zu sein. Und erst durch den freien Willen wird das Böse möglich.*

*Aber warum hat Gott seinen Geschöpfen dann einen freien Willen gegeben? Weil der freie Wille zwar das Böse möglich macht, aber zugleich auch das Einzige ist, wodurch eine Liebe oder Güte oder Freude möglich werden, die diese Namen verdienen. Es würde sich kaum lohnen, eine Welt voller Automaten zu erschaffen – voller Wesen, die funktionieren wie Maschinen. Das Glück, das Gott seinen höheren Geschöpfen zugedacht hat, besteht darin, aus freien Stücken mit ihm und miteinander in*

*einem Rausch der Liebe und Freude vereint zu sein, neben dem selbst die leidenschaftlichste Liebe zwischen einem Mann und einer Frau auf dieser Erde wie kalter Kaffee wirkt. Und dazu müssen sie frei sein.*

*Natürlich wusste Gott, was passieren würde, wenn seine Geschöpfe ihre Freiheit missbrauchten. Aber anscheinend fand er, das Risiko lohne sich. ... Wenn Gott findet, es lohne sich, diesen Kriegszustand im Universum für den freien Willen in Kauf zu nehmen – also für die Erschaffung einer lebendigen Welt, in der seine Geschöpfe wirklich Gutes und Schlechtes bewirken und in der Dinge passieren können, die wirklich Bedeutung haben, statt einer Spielzeugwelt, die sich nur bewegt, wenn er an den Fäden zieht –, dann können wir davon ausgehen, dass dieser Preis nicht zu hoch ist.<sup>1</sup>*

Gott gab uns den freien Willen und wenn wir vorhaben, ihn für Gottes Ziele einzusetzen, wird uns das etwas kosten, aber, wie C.S. Lewis sagte, ist »dieser Preis nicht zu hoch«. Allerdings zahlen wir nicht nur für das Richtige, das wir tun, einen Preis, sondern auch, wenn wir das Falsche tun. Dabei möchte ich zu bedenken geben, dass der Preis, den wir für falsche Entscheidungen zahlen, viel höher ist und uns Kummer, Reue und Elend einträgt.

Ich erlebte, wie meine Eltern in den meisten Fällen falsche Entscheidungen trafen, und ich erlebte auch, wie sie den Preis dafür zahlten. Mein Vater wählte Aggression, Alkohol und ein Leben ohne Gott. Den größten Teil seines Lebens entschied er, sein sexuelles Verlangen auf Kosten anderer zu stillen. Viele Jahre lang missbrauchte er mich und weitere Menschen sexuell. Er betrog meine Mutter regelmäßig und war ihr gegenüber gewalttätig. Unterdessen stand sie passiv daneben und redete sich heraus, warum sie sich, meinen Bruder und mich nicht schützte. Ich bin froh, dass meine Eltern vor ihrem Tod beide zum Glauben an Gott fanden und für ihre Sünden Buße taten. Allerdings verpassten sie das gute Leben, das Gott für sie vorgesehen

hatte, und bereuten ihre früheren Entscheidungen am Ende zu tiefst.

Beide trafen nicht die richtigen Entscheidungen, denn dazu wäre es nötig gewesen, nicht zuerst ihren Gefühlen zu folgen, sondern Gott zu vertrauen und um Hilfe bei der Überwindung ihrer Schwächen zu bitten. Mein Vater war sexsüchtig, meine Mutter voller Angst. Ich bin mir ziemlich sicher, dass auch Sie Menschen kennen, die derzeit falsche Entscheidungen treffen. Sie tun es deshalb, weil sie es schwierig finden, das Richtige zu tun, oder weil sie verführt wurden zu denken, dass ihre falschen Entscheidungen sie glücklich machen würden. Es ist verblüffend, wie viele Menschen ihr Leben zerstören, weil sie nicht bereit sind, schwierige Dinge in Angriff zu nehmen. Wenn ich Menschen ermutige, durch Entscheidungen, die mit dem Willen Gottes übereinstimmen, ihr Leben zu ändern, höre ich am häufigsten die Ausrede: »Es ist zu schwer.«

Sie und ich, wir können täglich wählen, was wir tun. Wir entscheiden über unsere Gedanken und Worte, über unsere Einstellung und unser Verhalten. Wir können nicht immer bestimmen, wie unsere Umstände aussehen, aber wir können entscheiden, wie wir darauf reagieren. Wir sind frei! Wenn wir unsere Freiheit nutzen, um uns für den Willen Gottes zu entscheiden, wird er geehrt und verherrlicht. Wir können uns so entscheiden, dass jeder Tag zählt – und wir etwas von Wert zustande bringen – oder so, dass wir den Tag vergeuden.

In seinem Buch *The Secret of Guidance* schrieb F. B. Meyer: »Vielleicht lassen Sie sich zu sehr von Ihren Gefühlen und zu wenig von Ihrem Willen leiten. Über unsere Gefühle haben wir keine direkte Kontrolle, wohl aber über unseren Willen. Unser Wille gehört uns, damit wir ihn zu Gottes Willen machen. Gott macht uns nicht für das verantwortlich, was wir fühlen, wohl aber für das, was wir wollen. Lassen Sie uns deshalb nicht im Ferienhaus der Emotion wohnen, sondern in der Burg des Willens, und ganz dem Willen Gottes ergeben und hingegeben leben!«<sup>2</sup>

Die meisten von uns kennen Menschen, die ausschließlich nach ihren Gefühlen leben, und das Resultat ist, dass sie ihr Leben vergeuden. Aber das kann sich schnell ändern, wenn sie andere Entscheidungen treffen, nämlich solche, die mit Gottes Willen übereinstimmen.

Einer meiner Enkel traf die Entscheidung, mit achtzehn von zu Hause auszuziehen. Im darauffolgenden Jahr war er jeden Tag betrunken und nahm regelmäßig Drogen. Er arbeitete nicht und wohnte mit mehreren anderen jungen Männern zusammen, die den gleichen Lebensstil führten. Einer von ihnen starb an einer Überdosis.

In dieser Zeit ließ mein Enkel sich völlig von seinen Emotionen leiten. Gott sei Dank erkannte er, dass er in einer falschen Richtung unterwegs war. Er entschied sich, seine Eltern anzurufen und zu fragen, ob er wieder nach Hause kommen dürfe. Innerhalb von wenigen Monaten war er wiederhergestellt, frei von Alkohol und Drogen und machte Fortschritte in seiner Beziehung mit Gott. Heute arbeitet er im vollzeitlichen geistlichen Dienst, ist mit einer wunderbaren jungen Christin verheiratet und hat Kinder.

Er wählte den falschen Weg, danach aber zum Glück den richtigen. Es ist ein großes Geschenk, dass wir mit Gottes Hilfe die Fehler, die wir gemacht haben, korrigieren können. Wenn wir falsche Entscheidungen treffen, bekommen wir früher oder später immer die Quittung dafür, und das ist nie angenehm. Man erntet, was man sät – das ist ein geistliches Gesetz, das Gott für das ganze Universum festgelegt hat. Es funktioniert immer auf dieselbe Weise. Wenn wir auf den Boden unserer sündigen Natur säen, ernten wir von diesem Boden Verderben, Verfall und Zerstörung. Aber wenn wir auf den Boden des Geistes säen, ernten wir Leben (siehe Galater 6,8). Ganz gleich wie viel schlechten Samen (Eigenwillen und Ungehorsam) jemand ausgesät hat: Sobald er anfängt, guten Samen auszustreuen (Gehorsam gegenüber Gott), wird sich sein Leben zum Besseren verändern. Gottes Gnade ist jeden Morgen neu – das bedeutet,

dass er für uns eine Möglichkeit geschaffen hat, jeden Tag neu anzufangen!

## Gottes Gnade

Gottes Gnade ist sein unverdientes Wohlwollen und seine befähigende Kraft. Gnade zeigt sich, wenn Gott uns etwas Gutes tut, das wir nicht verdient haben. Wenn wir sündigen, können wir Buße tun und ihn um Vergebung bitten. Gott sei Dank wird uns aufgrund seiner Gnade vergeben, ohne dass wir dafür zahlen müssen.

Entscheiden wir uns, Gottes Willen zu tun, ist zwar unsere Absicht richtig; aber vielleicht brauchen wir dennoch Hilfe, um diese Entscheidung tatsächlich umzusetzen. Es ist Gottes Gnade, die diese Hilfe durch den Heiligen Geist gewährt. Oft fordert Gott uns zu etwas auf, das uns ohne Hilfe schwerfällt. Doch mit Gott sind alle Dinge möglich (siehe Matthäus 19,26). Meistens versagen wir dann, wenn wir Gott nicht um seine Hilfe bitten. Bitten Sie den Heiligen Geist immer wieder um Hilfe? Er ist doch Ihr Helfer. Vielleicht haben Sie das bisher nicht getan – Sie werden staunen, wie sich Ihr Leben ändert, wenn Sie einfach bitten!

Gott möchte, dass wir auf ihn angewiesen und nicht unabhängig von ihm sind.

Manchmal bin ich ärgerlich auf meinen Mann und habe keine Lust, ihm zu vergeben. Aus der Bibel und durch das Reden des Heiligen Geistes weiß ich aber, dass ich ihm unabhängig von meinen Gefühlen vergeben muss. Deshalb bitte ich Gott, mir bei der Ausführung des Guten, das ich tun will, zu helfen. Ich treffe eine Entscheidung, und Gott gibt mir die Gnade (Kraft), sie in die Tat umzusetzen. Ich musste viele Male versagen, um zu lernen, dass ich es aus eigener Kraft nicht schaffe. Gott

möchte, dass wir auf ihn angewiesen und nicht unabhängig von ihm sind.

Er gibt uns den freien Willen und wir können richtige oder falsche Entscheidungen treffen. Jede Entscheidung zieht eine Ernte nach sich, die wir einbringen werden, denn die Bibel sagt deutlich, dass wir ernten werden, was wir säen. Doch selbst wenn wir uns für Gottes Willen entscheiden, brauchen wir immer noch seine Hilfe bei der Ausführung. Es ist leicht, am Sonntagabend nach dem Essen zu entscheiden, am Montagmorgen mit einer Diät anzufangen. Aber können Sie das auch noch am Montagabend durchziehen, wenn Sie im Restaurant sitzen und die Nachtschkarte kommt? Dann brauchen wir Gottes Hilfe!

In Jesus sind Gnade und Wahrheit zu uns gekommen (siehe Johannes 1,14-17). Er offenbart uns Wahrheit und schenkt uns dann Gnade, in dieser Wahrheit zu leben, wenn wir uns dazu entscheiden.

## **Gottes Souveränität**

Vielen Menschen fällt es sehr schwer, Gottes Souveränität und den freien Willen des Menschen miteinander in Einklang zu bringen. Doch eigentlich braucht uns das gar nicht zu verwirren. Einfach ausgedrückt: Wir sind Gottes Partner. Er wirkt in und durch uns und hilft uns so, seinen Willen zu tun. Wenn er jemanden findet, der sich für seinen Willen entscheidet und ihn durch sich wirken lässt, dann wird dieser Mensch zu einem Licht in einer dunklen Welt oder zu einem Beispiel dafür, wie das Leben mit Gott sein kann. Dieser Mensch kann von Gott gebraucht werden, andere zu ermutigen, sich auch für Gott und seine Wege zu entscheiden.

Wenn wir keine Wahlfreiheit haben, dann sind wir nur Marionetten und Gott der »Strippenzieher«. Unsere Liebe zu Gott ist bedeutungslos, wenn wir sie nicht freiwillig geben.

Andrew Murray sagte Folgendes über den menschlichen Willen:<sup>3</sup>

*Der menschliche Wille ist die Kraft, durch die ein Mensch sein Handeln bestimmt und entscheidet, was er tut oder unterlässt. Sein verborgenes inneres Sein, das seine Wünsche und Neigungen aufweist – seien sie töricht oder weise, gut oder böse –, manifestiert sich in diesem Willen. Der Wille ist die Offenbarung von Charakter und Leben. Was ein Mensch wirklich will, das will er unweigerlich erreichen, entweder selbst oder durch andere.*

## Nicht mein, sondern dein Wille geschehe

Als Jesus im Garten Gethsemane litt und betete: »Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!« (Lukas 22,42), war dies ein eindeutiger Ausdruck seines freien Willens. Jesus entschied sich, ans Kreuz zu gehen und für unsere Sünden zu sterben. Jesus litt in dem Garten so sehr, dass er Blutstropfen schwitzte. Er kannte den Willen seines Vaters und entschied sich, ihn zu tun, obwohl es offensichtlich sehr schwer war. Und Gott, der uns immer gerade zur rechten Zeit Hilfe schickt, sandte einen Engel vom Himmel, um ihn mitten in seiner Todesangst zu stärken (siehe Lukas 22,42-44).

Dies ist ein gutes Beispiel, das uns helfen kann, den Preis zu verstehen, den man manchmal zahlen muss, um den Willen Gottes zu tun. Jesus zahlte einen hohen Preis für unsere Freiheit, aber damit machte er für alle Menschen den Weg zur Erlösung und zu einer ungestörten Beziehung mit Gott frei. Der Preis war hoch, aber er war es wert!

Was werden wir im Leben alles verpassen, wenn wir falsche Entscheidungen treffen? Ich bete, dass wir es nie herausfinden. Was haben wir davon, wenn wir unserem Eigensinn folgen,

ohne nach Gottes Willen zu fragen? Wir erleben vielleicht kurzfristig etwas Genuss, aber sobald der Moment vorüber ist, zahlen wir immer einen hohen Preis. Ein Mann begeht in einem Moment der Leidenschaft Ehebruch – und zahlt sein Leben lang den Preis der Reue, wenn er seine Frau, seine Familie und den Respekt aller seiner Freunde verliert. Ein junger Mann schließt sich einer Gang an, damit er das Gefühl hat dazuzugehören – aber dann verbringt er sein Leben im Gefängnis, weil in einem Augenblick erhitzter Emotionen ein Verbrechen begangen wurde. Jemand, der sein Leben lang nicht das tut, was ihm hilft, um stark und gesund zu bleiben, bedauert später seine Entscheidungen, wenn eine Krankheit ihn schwach und gebrechlich macht. Wir sollten uns von vornherein entscheiden, das zu tun, was richtig ist! Warten wir nicht, bis widrige Umstände uns zwingen, uns zu ändern.

Solange wir den Wert des freien Willens nicht erkennen und ihn für richtige Entscheidungen einsetzen, werden wir immer nur ein Opfer der Lebensumstände und der schlechten Entscheidungen unserer Umgebung sein. Als ich Kind war und nicht selbst entscheiden konnte, weil ich der Autorität meiner Eltern unterstand, war ich ein Opfer der schlechten Entscheidungen meiner Mutter und meines Vaters. Aber als ich von zu Hause auszog und meine eigenen Entscheidungen treffen konnte, hätte ich mein Leben ändern können. Leider wusste ich das nicht. Und so traf ich weitere achtzehn Jahre lang schlechte Entscheidungen, indem ich mich meinem falsch geprägten Denken und meinen verletzten Gefühlen entsprechend verhielt. Im Alter von sechsunddreißig Jahren flehte ich Gott dann um Hilfe an und begann sein Wort zu studieren. Dabei entdeckte ich, dass ich Entscheidungen treffen konnte, die Gottes Willen entsprachen, und wurde so ein Überwinder statt ein Opfer.

Ich sage Ihnen: Sie brauchen kein Opfer zu sein! Ganz gleich wie schlimm Ihre Vergangenheit war: Gott hat eine gute Zukunft für Sie geplant. Ganz gleich wie alt Sie sind: Es ist nicht zu spät für einen Neuanfang. Ihr Start ins Leben mag schlecht

gewesen sein, aber das Finale kann trotzdem wunderbar werden. Sie müssen dazu nichts weiter tun, als den Willen Gottes herauszufinden und mit Ihrem freien Willen seinen Willen zu wählen. Stützen Sie sich auf ihn, verlassen Sie sich auf seine Gnade, durch die er Ihnen Kraft gibt. Halten Sie außerdem an Ihren guten Entscheidungen fest – und dann entspannen Sie sich und sehen Sie, wie Gott in Ihrem Leben Wunder wirkt.

Ihr Start ins Leben mag schlecht  
gewesen sein, aber das Finale  
kann trotzdem wunderbar werden.

Ein anderer Vers im Johannesevangelium zeigt uns deutlich, wie der freie Wille des Menschen sowie Gottes Wille und seine Gnade zusammenwirken:

*Doch ich tue nichts, ohne den Vater zu fragen, sondern richte [entscheide], wie er mir rät. Und mein Urteil ist vollkommen gerecht, weil es nicht meinem, sondern dem Willen des Vaters entspricht, der mich gesandt hat; ich richte nicht aus mir selbst heraus.*

Johannes 5,30

Jesus sagt zunächst, dass er völlig abhängig ist von Gott und ohne ihn nichts tun kann. Er bezieht sich in diesem Vers auf sein Menschsein, nicht auf seine Göttlichkeit. Jesus achtet auf die Wegweisung und den Willen Gottes, und dann entscheidet er dementsprechend. *Er setzt seinen eigenen Willen ein, um Gottes Willen zu wählen!* Jesus hatte von Anfang an entschieden, dass er nur den Willen Gottes tun wollte; deshalb standen die täglichen Entscheidungen, die dafür nötig waren, schon von vornherein fest und waren nicht ganz so schwierig.

Wenn wir uns entscheiden, für Gott und gemäß seinem Willen zu leben, haben wir bereits die wichtigste Entscheidung unseres Lebens getroffen. Diese eine Entscheidung wird die Rich-

tung für alle anderen vorgeben. Haben Sie Ihre Entscheidung gefällt? Für wen und wofür leben Sie? Haben Sie Jesus als Ihren Retter angenommen, sich ihm aber noch nicht ganz und gar ausgeliefert? Diesen wichtigen Fragen sollten Sie sich stellen.

## **Treffen Sie Ihre eigene Entscheidung**

Für viele Entscheidungen gibt Gott uns konkrete Anweisungen, aber bei anderen lässt er uns die Freiheit. Wir sollten weise sein, dem Frieden folgen und tun, womit Gott einverstanden ist, so gut wir es eben verstehen. Ich halte es im Allgemeinen so: Wenn ich keine konkrete Anweisung von Gott beim Bibellesen oder durch seinen Geist erhalte, tue ich das, wovon ich glaube, dass es dem Herzen Gottes entspricht (seinem Wunsch und Willen).

Gott wird uns entscheiden lassen, wofür wir unser Geld ausgeben, wen wir uns als Freunde aussuchen, was und wann wir essen, wen wir heiraten, wo wir arbeiten wollen und viele andere Dinge. Doch wenn unser zugrunde liegender Wunsch ist, Gottes Willen zu tun, werden wir innerlich immer darauf hören, ob Gott mit irgendetwas nicht einverstanden ist – und sind dann bereit, etwas zu ändern.

Vor einiger Zeit erlebte ich eine Situation, die hier als Beispiel dienen soll. Wir wollten umziehen und zwischen den Häusern von zweien unserer Kinder bauen, nur knapp drei Kilometer von unserem jetzigen Haus entfernt. Die Idee klang verlockend und wir dachten, es wäre eine gute Entscheidung für die Zukunft, aber ich wollte ganz sicher sein. Ich betete fleißig und wartete auf einen eindeutigen Hinweis von Gott. Das zog sich über mindestens sechs Monate hin. Ich wusste, wir würden mit dem Umzug nichts falsch machen, aber ich wollte wirklich die beste Entscheidung treffen – eine Entscheidung, mit der ich sehr, sehr lange glücklich sein konnte.

Die ganze Sache würde natürlich viel Arbeit bedeuten und

außerdem Geld kosten, das wir eigentlich nicht ausgeben wollten, deshalb konnte ich mich nicht recht entscheiden. Ich wollte wirklich ein eindeutiges Ja oder Nein von Gott, aber er gab mir weder das eine noch das andere. Offenbar sagte er: *Ihr habt die Wahl*, und so entschieden wir uns schließlich für die einfachere Lösung und blieben in unserem alten Haus wohnen. Ich fühlte mich sofort erleichtert und wusste, dass ich für den Moment die richtige Entscheidung getroffen hatte.

Sehr oft leitet Gott uns durch Frieden, Weisheit und den gesunden Menschenverstand. Ich muss keine Stimme hören, um zu kapieren, dass ich nicht mehr Geld ausgeben darf, als ich verdiene, denn das sagt mir schon der gesunde Menschenverstand! Ich brauche kein Wort von Gott, ob ich mehr Verantwortung übernehmen soll oder nicht, wenn ich ohnehin schon sehr gestresst bin. Das würde keinen Frieden mit sich bringen!

Ich will also deutlich machen, dass wir viele unserer Entscheidungen selbst treffen können. Aber es ist weise, zu Veränderungen bereit zu sein und Gott zu folgen, falls er uns doch anders führt. Gottes Wort sagt: *Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt* (Sprüche 16,9). Ich empfehle sehr, vernünftig und sorgfältig zu planen. Aber es ist auch ganz wichtig, in allem, was wir tun, Gott anzuerkennen und ihm die Gelegenheit zu geben, uns anders zu führen, wenn unsere Entscheidung nicht gut war.

Nicht immer treffen wir richtige Entscheidungen, aber nach falschen Entscheidungen können wir immer wieder auf den rechten Weg kommen.

Nicht immer treffen wir richtige Entscheidungen, aber nach falschen Entscheidungen können wir immer wieder auf den rechten Weg kommen. Jesus sagte, dass David ein Mann nach dem Herzen Gottes war, der Gottes Willen folgte (siehe Apostelgeschichte 13,22). Doch wir wissen auch, dass David Uria, ei-

nen seiner engen Gefährten, umbringen ließ. Damit wollte er vertuschen, dass er mit Batseba, Urias Ehefrau, Ehebruch begangen (und sie geschwängert) hatte.

Davids freier Wille führte ihn in dieser Situation eindeutig zu einer falschen Entscheidung, und dennoch betrachtete Gott ihn als einen Mann nach seinem Herzen, weil er Buße tat. David wünschte sich Vergebung und Wiederherstellung und war bereit, alles zu tun, was dazu notwendig war. Wir müssen nicht perfekt sein, um von Gott angenommen zu werden, aber wir müssen ein Herz haben, das immer wieder zum Willen Gottes zurückfinden will.

## Zusammenfassung

- Gott schuf den Menschen mit einem freien Willen, und sein Wunsch war (und ist) es, dass der Mensch diesen freien Willen gebraucht, um *seinen* (Gottes) Willen zu wählen.
- Jeder Tag kann von Bedeutung sein, wenn wir lernen, zielgerichtet zu leben, statt passiv durch den Tag zu trudeln und unsere Entscheidungen den jeweiligen Umständen und Ablenkungen zu überlassen.
- Wir können uns unsere Umstände nicht immer aussuchen, aber wir haben die Wahl, wie wir auf sie reagieren. Wenn wir unsere Freiheit nutzen, um den Willen Gottes zu tun, wird er geehrt und verherrlicht.
- Entscheiden wir uns für den Willen Gottes, ist unsere Absicht richtig, aber wir brauchen dennoch Hilfe, um unser Vorhaben umzusetzen und wirklich das zu tun, wozu wir uns entschieden haben. Dazu hilft uns Gottes Gnade durch den Heiligen Geist.
- Unabhängig von unserer Vergangenheit können wir nach vorn sehen und Entscheidungen treffen, die Gottes Willen entsprechen. Wir müssen kein Opfer unserer Vergangenheit bleiben, sondern können sie überwinden.